



DGVS: Gute Zukunftsaussichten für Gastroenterologen

DGVS: Gute Zukunftsaussichten für Gastroenterologen
"Bei den niedergelassenen Gastroenterologen ist die Situation ähnlich", erläutert DGVS-Präsident Professor Dr. med. Markus Lerch, Direktor der Klinik für Innere Medizin A am Universitätsklinikum Greifswald: "Im Jahr 2026 befinden sich bereits mehr als die Hälfte der heutigen Gastroenterologen in Rente und hinterlassen ihre Arztsitze für den Nachwuchs." Steigender Bedarf ergibt sich dem Gutachten zufolge auch durch eine wachsende Nachfrage an gastroenterologischen Leistungen aufgrund der alternden Bevölkerung: Da sich ältere Menschen - statistisch betrachtet - häufiger von Magen-Darm-Spezialisten untersuchen und behandeln lassen, werden diese mit der sich ändernden Demographie zunehmend gebraucht. So wird die Nachfrage an gastroenterologischen Leistungen in den kommenden Jahren voraussichtlich um 2,5 bis 5,5 Prozent steigen. Zwar erreicht sie zwischen 2023 und 2027 voraussichtlich ein Maximum und sinkt dann langsam wieder ab. "Dennoch müssen sich Politik und Ärzteschaft auf diese Herausforderung vorbereiten und die Versorgung der Menschen mit einer entsprechenden Bedarfsplanung sicherstellen", so Lerch. Der Präsident der gastroenterologischen Fachgesellschaft ist zuversichtlich, dass der Bedarf gedeckt werden kann: "Die Entwicklungen der letzten 20 Jahre zeigen, dass unser Fach für junge Mediziner attraktiv ist", sagt Lerch. "Wir können einen deutlichen Zuwachs an Fachärzten und auch an der Bedeutung des Fachgebiets verzeichnen und ich zweifle nicht daran, dass sich auch in Zukunft viele heranwachsende Ärzte für dieses spannende und wichtige Fachgebiet interessieren und hierhingehend spezialisieren werden." Die im Gutachten genannten Zahlen bestätigen dies sowohl im stationären wie auch im ambulanten Bereich: So waren 1996 in 308 Krankenhäusern 720 Gastroenterologen beschäftigt. Bis 2011 stieg zum einen die Zahl der Krankenhäuser mit gastroenterologisch tätigen Ärzten auf 530 an. Zum anderen wuchs die Zahl der hierin beschäftigten Gastroenterologen um 129 Prozent auf 1648. "Interessant ist dabei auch die Tatsache, dass dreiviertel der in Krankenhäusern beschäftigten Gastroenterologen in Oberarzt- und Chefarztpositionen tätig sind", betont DGVS-Sprecher Professor Christian Trautwein, Direktor der Klinik für Gastroenterologie, Stoffwechselerkrankungen und Internistische Intensivmedizin (Medizinische Klinik III) an der Uniklinik RWTH Aachen. "Das bedeutet, dass hier in näherer Zukunft sehr attraktive Positionen frei werden." Gerade auch für Frauen ist der Beruf zunehmend interessant: So waren 1996 nur etwa 12 Prozent der Gastroenterologen Frauen. 2011 waren es bereits 22 Prozent. Der Anteil der in Teilzeit arbeitenden Gastroenterologinnen stieg von 11,6 Prozent auf 28,2 Prozent an. Gemäß der Kassenzentralen Bundesvereinigung (KBV) hat sich auch die Zahl der niedergelassenen Gastroenterologen seit 1996 mehr als verdoppelt. So waren 1996 genau 548 Gastroenterologen als Vertragsärzte tätig. 2011 waren es bereits 1194. "Auch innerhalb der Fachgesellschaft ist der Zuwachs deutlich spürbar", sagt Christian Trautwein: "Die DGVS verzeichnet mittlerweile über 5000 Mitglieder und ist damit die größte nationale gastroenterologische Fachgesellschaft in Europa." Quelle: Gastroenterologische Kernleistungen unter gesundheitsökonomischen Aspekten - Gutachten im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Verdauungs- und Stoffwechselerkrankungen Professor Dr. Eberhard Wille und Dr. Michael Popp, Oktober 2013 Die Deutsche Gesellschaft für Gastroenterologie, Verdauungs- und Stoffwechselerkrankungen (DGVS) wurde 1913 als wissenschaftliche Fachgesellschaft zur Erforschung der Verdauungsorgane gegründet. Heute vereint sie mehr als 5000 Ärzte und Wissenschaftler aus der Gastroenterologie unter einem Dach. Die DGVS fördert sehr erfolgreich wissenschaftliche Projekte und Studien, veranstaltet Kongresse und Fortbildungen und unterstützt aktiv den wissenschaftlichen Nachwuchs. Ein besonderes Anliegen ist der DGVS die Entwicklung von Standards und Behandlungsleitlinien für die Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Verdauungsorgane - zum Wohle des Patienten. Kontakt für Journalisten: DGVS Pressestelle Anna Julia Voormann Irina Lorenz-Meyer Postfach 30 11 20 70451 Stuttgart Berliner Büro im Langenbeck Virchow-Haus: Luisenstraße 59 10117 Berlin Tel.: 0711 8931-552/642 Fax: 0711 8931-167 lorenz-meyer@medizinkommunikation.org www.dgvs.de 

Pressekontakt

Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaft

40223 Düsseldorf

Firmenkontakt

Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaft

40223 Düsseldorf

Die AWMF ist das Netzwerk der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften in Deutschland. In der 1962 gegründeten Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften e.V. (AWMF) sind derzeit 163 wissenschaftlich arbeitende medizinische Fachgesellschaften organisiert.